

1 Branche in Kürze

Im gesamten Baugewerbe zeigen sich sowohl deutliche Spuren einer schwachen Gesamtkonjunktur als auch die Auswirkungen der gestiegenen Zinsen. Der Tiefbau ist allerdings davon deutlich weniger betroffen als der Hochbau. Der Tiefbau profitiert von anstehenden Straßen-, Brücken- und Schienennetzsanierungen (► **Abbildung 1, S. 2**).

Nur der Tiefbau entwickelt sich zufriedenstellend

Gestiegene Preise auf der Einkaufs- und auf der Verkaufsseite ließen die Umsätze im Wirtschaftszweig Tiefbau bis zuletzt nominal steigen. Auch die Betriebs- sowie die Beschäftigtenzahlen kletterten nach oben. Die öffentlichen Haushalte stellen den wichtigsten Umsatzträger dar, dessen Gesamtanteil allerdings auf deutlich unter 60% des gesamten Umsatzvolumens gesunken ist. Gleichwohl kann die Entwicklung – im Vergleich zum Hochbau – nach wie vor als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Kreditausfallwahrscheinlichkeit leicht überdurchschnittlich

Die Ausfallrate im Tiefbau lag in den letzten Jahren zwar auf einem immer noch niedrigen Niveau, die Gesamtwirtschaft weist allerdings bessere Werte auf. Lediglich das Segment des Straßen- und Bahnverkehrsstreckenbaus liefert ähnlich niedrige Werte. Dort sind die Zukunftsaussichten durch die anstehenden Sanierungsmaßnahmen nach wie vor als günstig zu bezeichnen. Diese umfassen nicht nur die Erneuerung der Infrastruktur,

sondern auch die Errichtung und Installation von Ladestationen.

Nachhaltigkeitsaspekte zunehmend wichtiger

Neben dem Beitrag zur Förderung der E-Mobilität beeinflussen die Anforderungen an Nachhaltigkeit und Maßnahmen zur Dekarbonisierung das Geschehen im Wirtschaftszweig. Dabei geht es um Nachhaltigkeit beim Erstellen von Bauprojekten sowie bei deren Unterhaltung. Darüber hinaus spielen Recyclingaspekte und damit die Verwendung von wiederverwertbaren Materialien eine wichtige Rolle. Insgesamt werden die Nachhaltigkeitsrisiken des Wirtschaftszweigs Tiefbau von der Sparkassen-Finanzgruppe als mittel eingestuft (S-ESG-Branchenscore Note C).

Gesamtkonjunktur und Fachkräftemangel als negative Faktoren

Sorge bereitet der Branche das schlechte konjunkturelle Umfeld, die Unsicherheiten, die mit den Maßnahmen zur Dekarbonisierung verbunden sind, und der Fachkräftemangel. Von diesem ist der Tiefbau stärker betroffen als der Hochbau, da der Personalbedarf dort nach wie vor als hoch eingestuft werden kann.

Nach den Zahlen der ifo Konjunkturumfrage aus dem Dezember 2023 hat sich die Stimmung im Wirtschaftszweig eingetrübt. Während sich positive und negative Beurteilungen zur aktuellen Lage die Waage hielten, erwarteten nahezu 50% der Unternehmen im Tiefbau für die kommenden sechs Monate eher einen Abwärtstrend, nur 3% gingen von verbesserten Zahlen aus.

Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Sanierung des Straßennetzes samt Brücken
Neubau- und Sanierungsprojekte im Schienenverkehr
Risiken
Folgen schwacher Konjunktur
Auswirkungen höherer Zinsen

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Inhalt

1	Branche in Kürze	2
2	Branchenbeschreibung	4
3	Branche in Zahlen	5
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	5
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	10
4	Branchenwettbewerb	15
4.1	Wettbewerbssituation	15
4.2	Bedeutende Unternehmen	16
5	Rahmenbedingungen	18
6	Trends und Perspektiven	23
	Glossar	29
	Programm der Branchenreports 2024	31
	Impressum	32

